

Stellungnahme zur Gewerbeflächenstudie

Potentiale des Dienstleistungssektors für Wachstum von Bruttowertschöpfung und Beschäftigung

Projektbericht zum Forschungsvorhaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung 2008:

Kernthese: „Eine Dienstleistungslücke in Deutschland ist nicht mehr festzustellen. Sowohl der Anteil von Dienstleistungen an Produktion und Beschäftigung als auch die Struktur des Dienstleistungssektors haben sich internationalen Durchschnitten angenähert und nähern sich weiter an. Der Anteil des Tertiären Sektors an der Bruttowertschöpfung ist inzwischen ungefähr genauso hoch wie in Industrieländern mit vergleichbaren Einkommen. Von einer Dienstleistungslücke kann also wohl keine Rede mehr sein, zumal verbleibende Unterscheide eher als Stärke des Industrie- denn als Schwäche des Dienstleistungssektors zu interpretieren sind. Auch ist die Zusammensetzung des Dienstleistungsbereichs hierzulande sehr ähnlich der in anderen OECD-Ländern.“

Dies trifft in besonderem Maße auch auf die Region mittlerer Oberrhein zu, die eine überdurchschnittlich ausgeprägte Struktur ihres Dienstleistungssektors aufweist.

Waldbronn ist ein Teil dieser Region. Auch hier ist faktisch eine Dienstleistungslücke nicht festzustellen.

Die Gewerbeflächenstudie bis 2025 des Nachbarschaftsverbands Karlsruhe (NVK)

- Die Studie datiert auf den 12.03.2012
- Auftraggeber war die Stadt Karlsruhe und der Nachbarschaftsverband Karlsruhe (NVK)
- Sie wurde erstellt durch die Fa. „CIMA Beratung + Management GmbH“
- Begleitet und zu 50 % gefördert wurde sie durch das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des Landesförderprogramms „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“

Die Gewerbeflächenstudie für die Gemeinde Waldbronn

Ausgangs-Strukturdaten für Waldbronn:

- Laut Statistischem Landesamt Baden-Württemberg ist für den Zeitraum 2010 bis 2025 von einer sinkenden Einwohnerzahl auszugehen: Von 12.386 auf 11.023 ohne bzw. 11.563 mit Wanderungsgewinnen.
Eine Erklärung für den in der Studie angegebenen Satz „Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg geht von einer gleich bleibenden Einwohnerzahl aus“ erfolgt nicht.
- Waldbronn hat keine zentralörtliche Funktion.

Derzeitige Situation laut Studie:

- Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten leicht steigend
- hohe Bedeutung der sonstigen Dienstleistungen (leicht ansteigend) und des produzierenden Gewerbes

Die Prognose der Gewerbeflächenstudie für Waldbronn:

„Für die Gemeinde Waldbronn ist per Saldo bis zum Jahr 2025 von einer deutlich ansteigenden Beschäftigtenentwicklung (+ ca. 900 Beschäftigte) auszugehen.

Beschäftigungsmotor wird vor allem der Dienstleistungsbereich sein, während das Verarbeitende Gewerbe und das Baugewerbe eher konstante Beschäftigtenzahlen aufweisen werden.“

Laut Studie setzt sich dieser prognostizierte Anstieg um 897 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (arbeitsortbezogen) zusammen aus:

216 wirtschaftsnahe Dienstleistungen
527 sonstige Dienstleistungen
154 andere Wirtschaftsbereiche

Hauptanteil der Steigerung demnach:

743 Beschäftigte des gesamten Dienstleistungsbereichs aus 897 = 83 %

Daraus ergibt sich für Waldbronn:

- ▶ Der Anteil des gesamten Wirtschaftsbereichs „Dienstleistung“ bezogen auf die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten soll demnach von 56,82 % im Jahr 2010 auf 69,51 % im Jahr 2025 = **um 12,68 % ansteigen**

Diese projektierte Steigerung des Dienstleistungsanteils bedingt dabei zwangsläufig:

- ▶ Die derzeitige Zahl von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten muss um **30,94 %** wachsen
- ▶ Die derzeitige Zahl von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Wirtschaftsbereich Dienstleistung (wirtschaftsnah und sonstige) muss um **60,17 %** wachsen
- ▶ Der Bereich „sonstige Dienstleistungen“ (= an Personen/Endverbraucher gerichtet) soll daran zu **71 %** Anteil haben

Bestand und Prognose Beschäftigte nach Unternehmenstypen

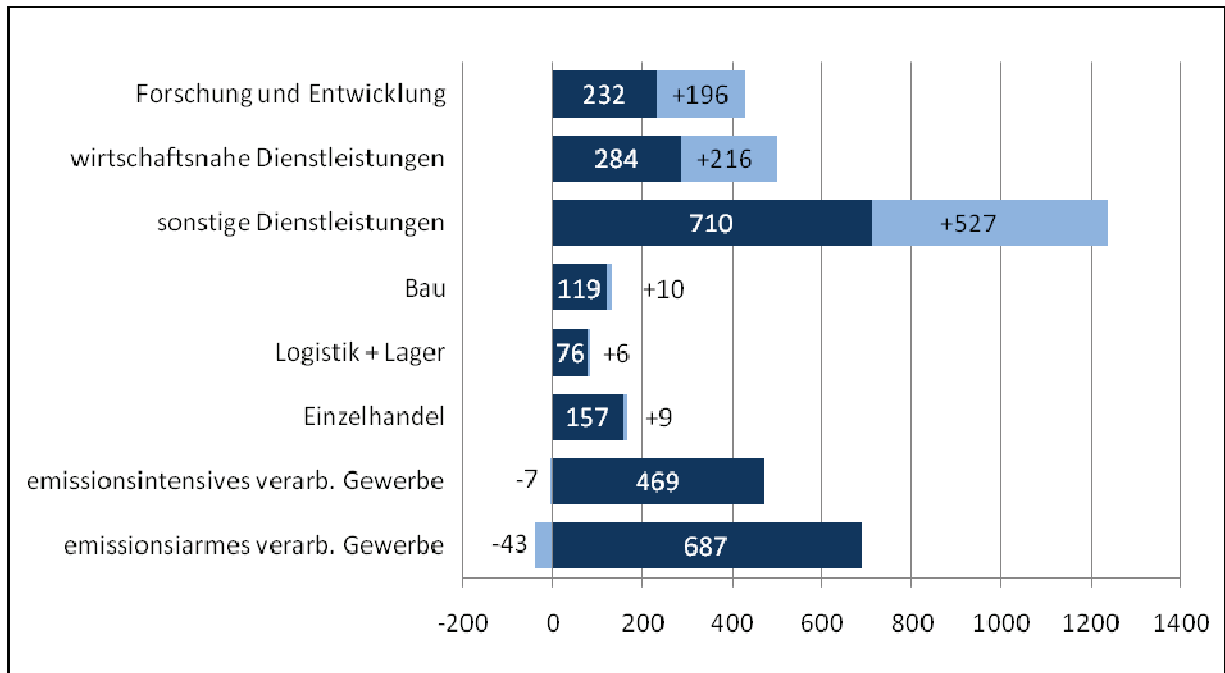


Abb. 1

Prognose nach Unternehmenstypen in Prozent

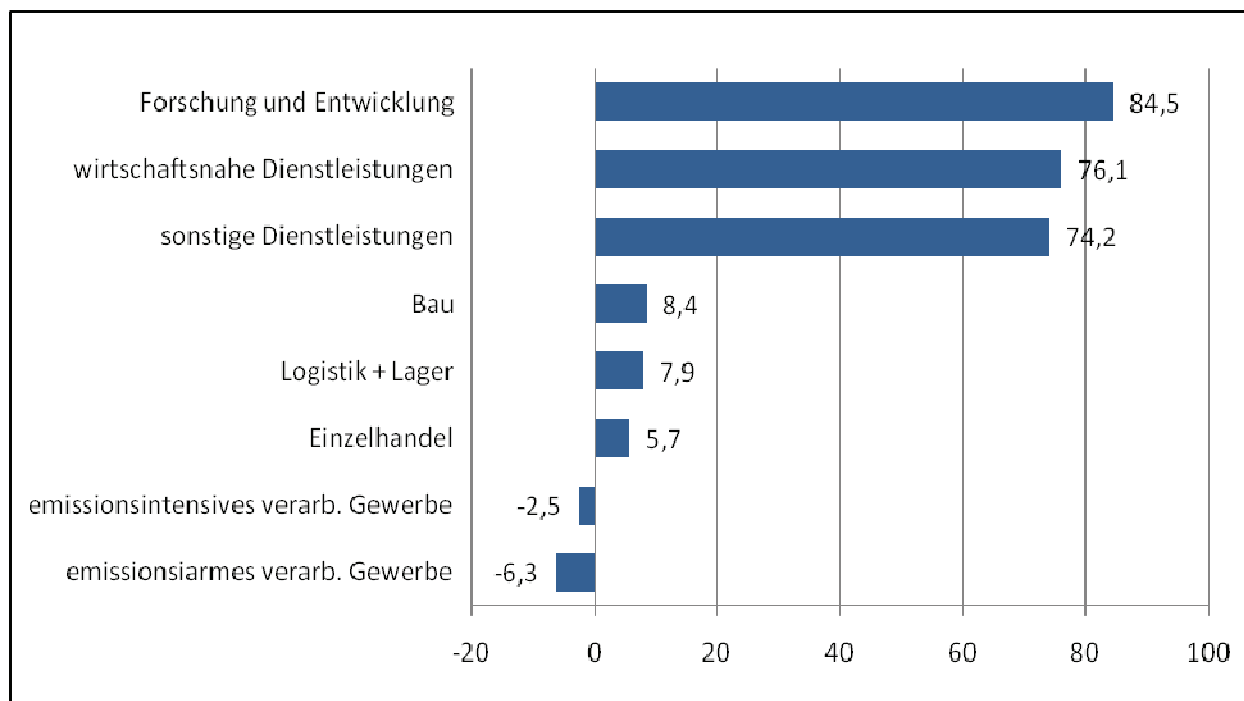


Abb. 2

Die Gewerbeflächenstudie im Vergleich der Kommunen des NVK

Die Zielannahme für 2025 von 69,51 % Dienstleistungsanteil der Beschäftigten für Waldbronn ist nahezu identisch mit der entsprechenden Zielvorgabe für den gesamten Bereich des Nachbarschaftsverbands Karlsruhe in Höhe von 69,89 %.

Verglichen mit verschiedenen Kontrollgruppen aus den anderen Kommunen des NVK ist jedoch aufgrund der extremen Abweichungen eine einzigartige Sonderstellung Waldbronnns festzustellen. Als angemessene Vergleichsgruppe sind diejenigen Umlandkommunen anzusehen, die wie Waldbronn über keine Schwerpunktfunktion verfügen (detaillierte Zahlen siehe Tabellenteil 1 und 2).

Prognostizierter Anstieg Beschäftigte insgesamt:

Waldbronn = 30,94 %

Zum Vergleich der Durchschnitt von:

- **allen** anderen Kommunen des NVK:
8,8 % = Abweichung + **351,59 %**
- allen **Schwerpunktgemeinden**:
13,93 % = Abweichung + **222,11 %**
- allen **Umlandgemeinden**
ohne Schwerpunktfunktion:
1,12 % = Abweichung + **2.762,50 %**

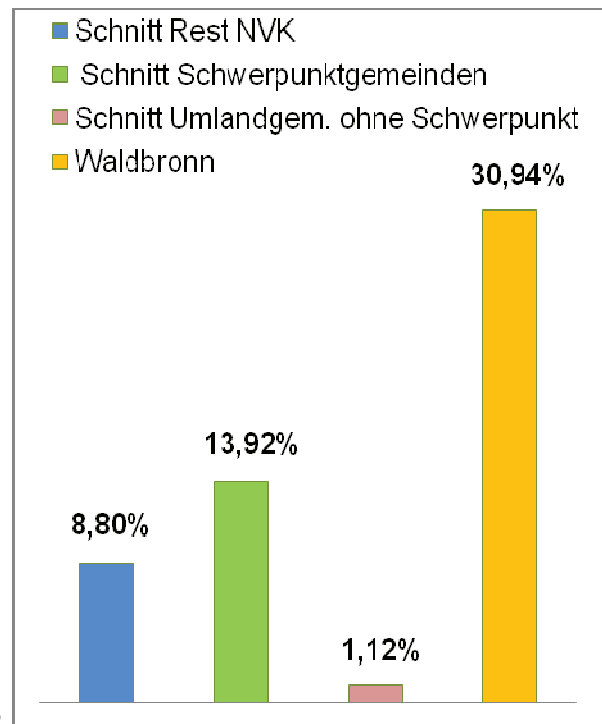


Abb. 3

Prognostizierter Anstieg Beschäftigte im Dienstleistungsbereich:

Waldbronn = 60,17 %
(Wert je nach Berechnungsmethode bis zu 74.75 %)

Zum Vergleich der Durchschnitt von:

- **allen** anderen Kommunen des NVK:
23,29 % = Abweichung + **258,35 %**
- allen **Schwerpunktgemeinden**:
25,45 % = Abweichung + **236,42 %**
- allen **Umlandgemeinden**
ohne Schwerpunktfunktion;
16,81 % = Abweichung + **357,94 %**

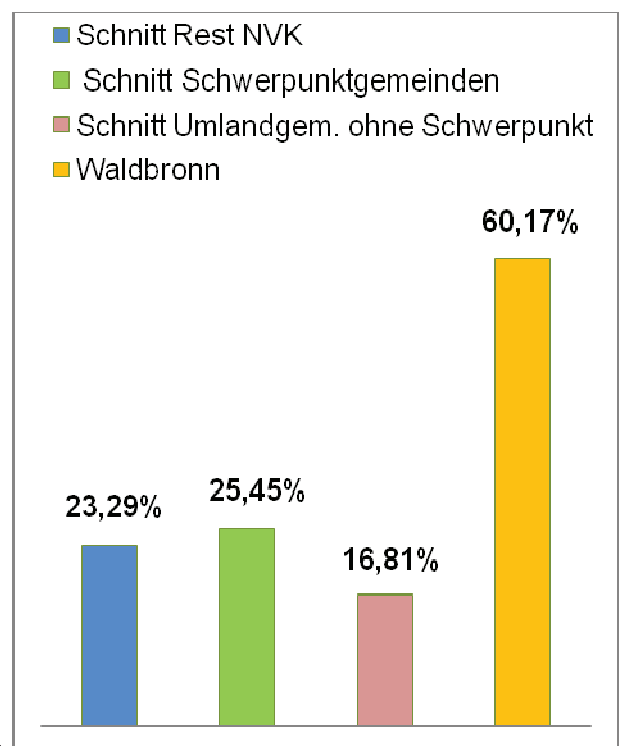


Abb. 4

Bewertung der Gewerbeflächenstudie für Waldbronn

Bewertung der Berechnungen für Waldbronn:

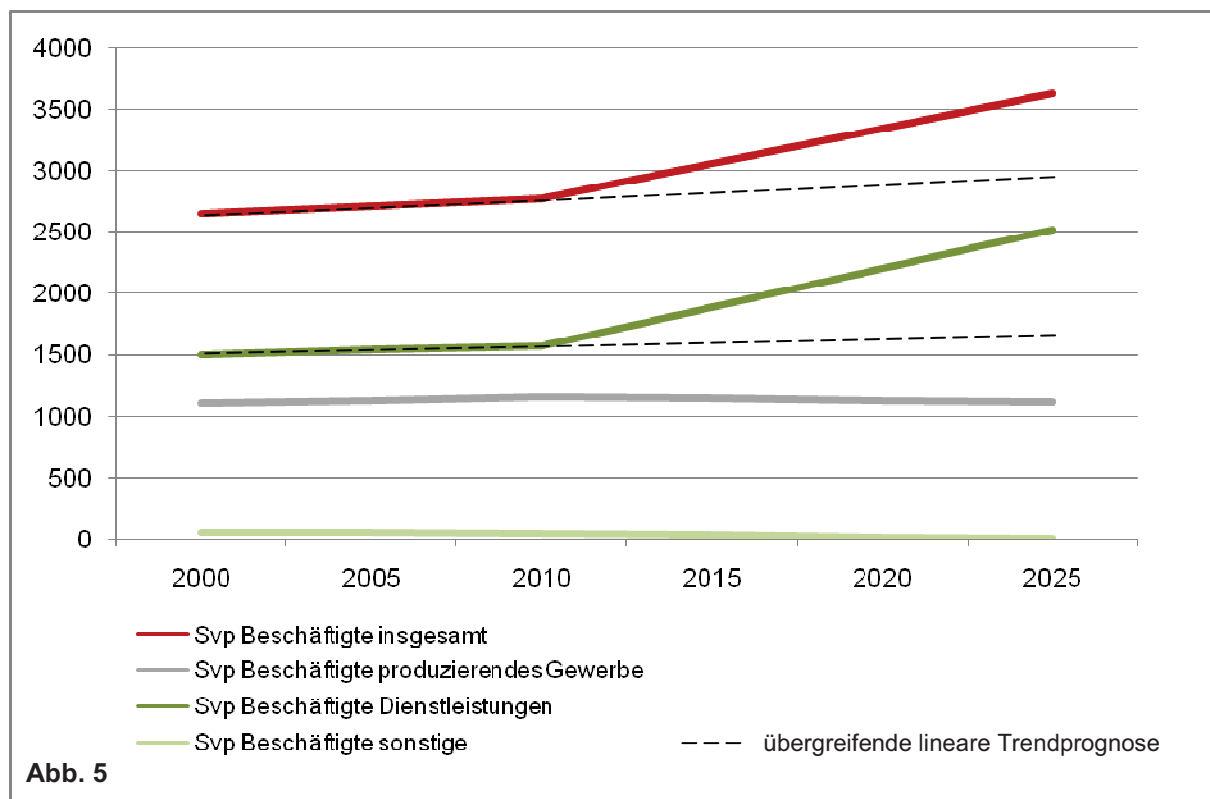
- Die Prognose für Waldbronn stützt sich auf lediglich vier von insgesamt zwölf Wirtschaftsgruppen: „Verarbeitendes Gewerbe“, „Gesundheits- und Sozialwesen“, „KFZ-Handel, Instandhaltung und Reparatur“ sowie die vielfältig zusammengesetzte Gruppe aus den Bereichen Informationstechnik, Immobilien, Kreditgewerbe, wirtschaftsnahe Dienstleistung usw.

Hierzu erfolgt jeweils eine Trendprognose auf der Basis relativ niedriger und insbesondere im Zeitraum seit 2006 zum Teil auch extrem schwankender Zahlenwerte (siehe Diagramme Studie Waldbronn Seite 116, insbesondere links unten).

Für die verbleibenden acht Wirtschaftsgruppen wird eine der Gesamtbeschäftigten entsprechende Entwicklung lediglich abgeschätzt, da deren geringe Zahlen für einen Berechnungsansatz nicht ausreicht (siehe Studie Seite 10, „Methodische Grundlagen“).

- Eine wie für Waldbronn angegebene steil ansteigende lineare Trendprognose für Dienstleistungen lässt elementare Marktmechanismen unberücksichtigt: Es ist unerklärlich, aufgrund welchen Nachfragepotentials ein derartiges Anwachsen des Dienstleistungsbereichs für Waldbronn möglich sein soll. Die realen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (sinkende Einwohnerzahl, nahezu gesättigte Marktsituation, Stagnation bis leichter Rückgang anderer Wirtschaftsbereiche) lassen eine derartige Steigerung der Beschäftigungsverhältnisse in dieser Wirtschaftsgruppe nicht zu.

Schematisierte Darstellung der Entwicklung und Prognose 1999 - 2025



- Bei einer gruppenübergreifenden und dadurch realistischen linearen Trendprognose würden sich für 2025 insgesamt weitaus geringere Werte ergeben: Beschäftigte Produzierendes Gewerbe ca. 1100 + Beschäftigte Dienstleistung ca. 1700 = Beschäftigte gesamt ca. 2.800 bis 2.900 (Abb 5. „übergreifende lineare Trendprognose“)

- Für Gruppen mit rückläufigen Beschäftigtenzahlen wird eine kurvenförmige Annäherung an eine Sockelgröße angenommen. Analog hierzu muss bei steigenden Beschäftigtenzahlen zumindest für die Gruppe Dienstleistung eine Annäherung an einen „Sättigungsfaktor bezüglich privatem und gewerblichem Nachfragepotential“ angesetzt werden. Ein linearer und damit auf Dauer unendlicher Anstieg ist hingegen nicht möglich.
- Die angenommenen Steigerungen stehen im Widerspruch zu anderen Prognosen der Studie sowie zu weiteren allseits bekannten Entwicklungen: Z.B. soll laut Studie die Zahl der Auspendler steigen bzw. die der Einpendler sinken, demographische Veränderungen in Anzahl und Altersstruktur der Einwohner sind zu berücksichtigen usw.
- Die Studie enthält keinerlei Erläuterung, die diese nicht nachvollziehbaren und widersprüchlichen Modellzahlen erklären.
- Es ist daher zu bezweifeln, dass eine Plausibilitätsprüfung und ein Fakten-Check bei der Erstellung der Studie stattgefunden haben.
- Aufgrund der nicht belastbaren Berechnungsgrundlagen aus der Studie ist eine weitergehende Analyse der darauf aufbauenden Flächenbedarfsberechnung nicht zielführend.

Bewertung der Gewerbeflächenstudie für Waldbronn im regionalen Kontext:

- Die Studie enthält keine Erklärung für die eklatanten Abweichungen der projizierten Zahlen im direkten Vergleich mit den anderen Kommunen und Gruppen gleichartig strukturierter Gemeinden des Nachbarschaftsverbands Karlsruhe (siehe Abb. 3 und 4 sowie Tabellen 1 und 2).
- Auch bei der Gegenüberstellung der Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung und zur Gesamtzahl der Beschäftigten ergeben sich auffällige Widersprüche:
Die Bevölkerungszahl soll in allen Umlandgemeinden einerseits um insgesamt 5.763 (- 3,35 %) sinken, andererseits soll die Zahl der Beschäftigten um 6.725 (+ 12,51 %) steigen. Waldbronn weist auch hier mit + 30,94 % eine außergewöhnliche Abweichung auf (detaillierte Zahlen siehe Tabelle 1).
- Aufgrund seiner geographischen Lage an der Grenze zwischen Oberrhein und Nordschwarzwald ist Waldbronn nicht ausschließlich in Richtung der Region mittlerer Oberrhein orientiert. Weitere Wirtschaftsdaten müssen berücksichtigt werden:
Die Dienstleistungsquote der Region mittlerer Oberrhein beträgt derzeit ca. 67 %, die entsprechende Quote z.B. für den Kreis Pforzheim beträgt hingegen ca. 50 %
- Bezüglich des regionalen Kontexts der Ergebnisse für Waldbronn ist es daher ebenfalls zu bezweifeln, dass bei der Erstellung der Studie eine Plausibilitätsprüfung und ein Fakten-Check stattgefunden haben.

Bewertung der Handlungsempfehlung aus der Gewerbeflächenstudie:

Die Handlungsempfehlung enthält zwei wichtige und richtige Forderungen an Waldbronn:

- Die Forderung nach der Erstellung einer präzisen und belastbaren Bedarfsanalyse
- Die Forderung nach interkommunaler und regionaler Abstimmung bei der Lösung raumordnerischer Fragen.

Die Handlungsempfehlung der Gewerbeflächenstudie enthält keine Forderung nach einer kurzfristigen Neuerschließung von Wohnflächen um dadurch mittelfristig Gewerbeflächen realisieren zu können.

Darüber hinaus ist die Handlungsempfehlung nicht schlüssig nachvollziehbar und als Begründung für eine Neuweisung und/oder eine Erschließung von im FNP ausgewiesenen Flächen ungeeignet:

- Die Standortanforderungen und Flächenbedürfnisse des in der Studie dominierenden Dienstleistungssektors sind häufig ein „städtisches Umfeld“, „erreichbarkeitssensibel“ und „nicht flächenintensiv“ (Details siehe Anhang). Eine Erschließung des kommunalen Außenbereichs „Fleckenhöhe“ könnte dem gemäß den Anforderungen des angenommenen Mehrbedarfs an Flächen weitgehend nicht gerecht werden
- Wesentliche Bestandteile des bestehenden Flächennutzungsplans sind unerklärlicherweise in der Handlungsempfehlung nicht berücksichtigt, obwohl sie den angenommenen Anforderungen weit besser entsprechen als die „Fleckenhöhe“: Z.B. die erheblichen Potentiale für Wohn- und Mischbebauung auf den ebenfalls im FNP bereits ausgewiesenen Flächen „im Rück 2“ und „Taubenbaum“.
- Die Leitlinien aller zu beachtenden Gesetze und Planwerke verschiedenster Ebenen (z.B. BauGB, Raumordnungsgesetz, Landesentwicklungsplan, Regionalplan, Flächennutzungsplan) werden in der Studie unzureichend berücksichtigt. Auch wenn eine Erschließung der Fleckenhöhe verwaltungsjuristisch zulässig sein mag steht die Handlungsempfehlung für Waldbronn in klarem Widerspruch zu diesen Leitlinien.

Alternative Handlungsempfehlungen:

Die vorliegende Gewerbeflächenstudie 2025 ist als Entscheidungsgrundlage für die weitere Bauleitplanung Waldbronns ungeeignet. Es dürfen daher ab sofort keine weiteren Schritte erfolgen, die eine auf dieser Grundlage bestehende Projektierung fortsetzen würde.

- Eine den Realitäten entsprechende und belastbare Nachfrageanalyse ist unverzichtbare Grundvoraussetzung für alle weiteren Planungsansätze. Erst daraus kann ein möglicher Flächenbedarf abgeleitet werden.
- Eine konsequente Ausrichtung der Bauleitplanung auf eine intelligente Innenentwicklung der bestehenden Siedlungsfläche ist zwingend notwendig – das erfordert gleichermaßen die (politische) Vernunft wie auch alle geltenden Gesetze und Planwerke zur Raumordnung.
- Daraus ergeben sich potentielle „win-win-Situationen“, deren allseitiger Nutzen in der aus unterschiedlichen Interessensgruppen bestehenden Bürgerschaft größtmögliche Akzeptanz finden kann.
- Einvernehmliche Lösungen für die Zukunft Waldbronns müssen von einer unabhängigen und sachorientiert tätigen Arbeitsgruppe erarbeitet werden. Diese Arbeitsgruppe muss mit Akteuren besetzt sein, die konstruktiv zum Erfolg einer solchen „Zukunftswerkstatt“ beitragen können: z.B. Experten für Stadtplanung und Raumordnung, Mitglieder der Bürgerinitiative als unmittelbare Interessensvertretung der Bürger, Vertreter der Gemeindeverwaltung und ähnliche.

- Diese Entwicklung muss in interkommunaler Abstimmung und im regionalen Kontext stattfinden. Unsere wenigen noch verbliebenen Freiflächen und unsere Waldbronner Identität sind ein Vermächtnis an unsere Nachfolgenerationen und viel zu wertvoll, als dass sie kirchturmpolitischem Handeln zum Opfer fallen dürfen.
- Im Interesse der Bürgerinnen und Bürger Waldbronns müssen qualitative und nachhaltige Aspekte absolute Priorität vor rein quantitativen Denksätzen haben.
- Für alle an Planungsprozessen Beteiligten müssen die Leitlinien aller Gesetze und Planwerke die verbindliche Grundlage allen Denkens und Handelns sein.

Anmerkungen zur Methodik:

- Der von den Autoren verwendete Berechnungsansatz „arbeitsortbezogene Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten“ wird den Anforderungen einer fundierten Gewerbeflächenstudie zumindest hinsichtlich des Bereichs „sonstige Dienstleistungen“ nicht gerecht. Weitaus zielführender wäre hier der Berechnungsansatz „Anzahl der Beschäftigten pro tausend Einwohner“. Die darauf basierenden Ergebnisse wären ungleich aussagekräftiger und belastbarer, da hier auch die strukturellen Unterschiede der Kommunen einfließen würden.
- Die moderne Arbeitswelt ist in ständigem Wandel. Gerade im Dienstleistungssektor ist von einer überdurchschnittlichen und weiter ansteigenden Quote an Teilzeitbeschäftigung auszugehen. Aus der Studie ist nicht ersichtlich, ob bezüglich der angegebenen Zahlen die in diesem Zusammenhang unverzichtbare Differenzierung zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten (= über 400 €/mtl.) erfolgt.

Resumee

Die Kernthese des Projektberichts „Potentiale des Dienstleistungssektors für Wachstum von Bruttowertschöpfung und Beschäftigung“ trifft in vollem Umfang auch für die Gemeinde Waldbronn zu, denn

**von einer „Dienstleistungslücke“ kann in Waldbronn keine Rede sein.
Die Abweichungen von den statistischen Durchschnittszahlen dürfen nicht als Schwäche des örtlichen Dienstleistungsbereichs interpretiert werden.
Sie dokumentieren vielmehr die wirtschaftliche Stärke der Gesamtheit des ortsansässigen Gewerbes.**

Anhang

Erläuterungen zum Wirtschaftsbereich Dienstleistung

Quelle: Stadtentwicklungskonzept Gewerbe Potsdam STEK 2010

Definition verschiedener Dienstleistungsarten:

„Um den Dienstleistungsunternehmen hinsichtlich ihrer unterschiedlichen Flächen- und Standortanforderungen gerecht zu werden, erfolgt die Bildung von zwei Gruppen:

Zu wirtschaftsnahen Dienstleistungen werden solche gezählt, die das Bindeglied zwischen sekundärem und tertiärem Sektor bilden sowie die an Unternehmen gerichteten „unternehmensnahen Dienstleistungen“: Ingenieurdienstleistungen, Call Center, Rechtsanwälte und Softwareentwickler gehören beispielsweise zu dieser Gruppe.

Als sonstige Dienstleistungen werden an Personen gerichtete Dienste (Friseur, Lehrer etc.) zusammengefasst.“

Dienstleistungen und ihre Standortanforderungen:

Wirtschaftsgruppe	Wirtschaftsnahe Dienstleistungen	Sonstige Dienstleistungen
zugehörige Berufe / Branchen	Softwareentwickler, Anwälte, Ingenieure, Call-Center, Architekten, usw	Immobilienmakler, Friseur, Bildungseinrichtungen, Lehrer usw.
Unternehmens-eigenschaften	umfeldsensibel, meist erreichbarkeitssensibel, zumeist nicht flächenintensiv	weniger umfeldsensibel und erreichbarkeitssensibel als wirtschaftsnahe Dienstleistungen, zumeist nicht flächenintensiv
Standortanforderungen	(Büro-)Immobilien müssen z. T. repräsentative Zwecke erfüllen, Image ist wichtiger als bei sonstigen Dienstleistungen	gut erreichbare Gewerbestandorte sowie integrierte Lagen; benötigen im Vergleich zu Wirtschaftsnahen Dienstleistungen oftmals preisgünstige Büro- und Ladeneinheiten und teilweise große (Büro-)Flächen
Bevorzugter Standorttyp	u.a. integrierte urbane Büro-Standorte	u.a. integrierte urbane Büro-Standorte und Gewerbestandorte in städtischer Mischung

Berechnungsansatz für den Anteil des Dienstleistungsbereichs:

Wirtschaftsnahe und sonstige Dienstleistungen weisen trotz ihrer spezifischen Unterschiede erhebliche Schnittmengen (z.B. auch bezüglich ihrer Standortanforderungen) auf. In vielen anderen Zusammenhängen ist es daher üblich, dass sie in ihrer Gesamtheit betrachtet werden.

Die Berechnung des Anteils der Dienstleistung erfolgt dann nach dem Ansatz:

$$\begin{array}{l} \text{Anzahl Beschäftigte gesamt} \\ - \text{ Beschäftigte Produktion} \\ - \text{ Beschäftigte Land- und Forstwirtschaft} \\ - \text{ Beschäftigte Sonstige} \\ \hline = \text{ Anzahl Beschäftigte im Wirtschaftsbereich Dienstleistung} \end{array}$$

Diese Berechnungsgrundlage musste auch für die Ausarbeitung dieser Stellungnahme zur Gewerbeflächenstudie in Ansatz gebracht werden, um die in höchst unterschiedlicher Struktur vorgefundenen Zahlen aus den verschiedenen Wirtschaftsbereichen, Kommunen und Zeiträumen letztlich in eine miteinander vergleichbare Form bringen zu können.

Berechnungsgrundlagen des in der Stellungnahme verwendeten Zahlenmaterials:

Alle die anderen Kommunen des NVK betreffenden Zahlen sind unmittelbar der Studie entnommen. Über die jeweilige Berechnungsmethodik und Belastbarkeit dieser Zahlen kann hier jedoch keine Aussage getroffen werden. Die projektierte Bevölkerungsentwicklung Waldbronns wurde mit den Daten des Statistischen Landesamt Baden-Württemberg in Ansatz gebracht, da die unterstellte Abweichung dieses Wertes in der Studie nicht nachvollziehbar ist. Alle Details sind den beigefügten Tabellen zu entnehmen.

Für weitere Angaben wurden herangezogen: Daten des Statistischen Landesamt Baden-Württemberg, der Bundesagentur für Arbeit, des Regionalverband mittlerer Oberrhein sowie andere offizielle und allgemein zugängliche Daten.

Links zur Gewerbeflächenstudie:

Zur Studie:

www.nachbarschaftsverband.karlsruhe.de: Die gesamte Studie sowie der Flächennutzungsplan sind über die Homepage des NVK einsehbar.

Zu den Verfassern:

www.cima.de: „CIMA Beratung + Management GmbH“ (ein Unternehmen der Firmengruppe der „BBE Handelsberatung GmbH“ / www.bbe.de),

in Kooperation mit:

www.planquadrat.com: „Planquadrat Elfers Geskes Krämer / Architekten und Stadtplaner“.

Tabellen Gewerbeflächenstudie NVK Teil 1

Entwicklung Einwohnerzahl / Entwicklung Anzahl Beschäftigte

Kommune	Schwerpunkt	Einwohner		Beschäftigte		Differenz		Differenz	
		2010	2025	2010	2025	Differenz Einwohner	Differenz Beschäftigte	Differenz Einwohner in %	Differenz Beschäftigte in %
Karlsruhe	x	293.206	302.832	157.572	169.690	9.626	12.118	3,28 %	7,69 %
Stadt Ettlingen	x	38.533	37.130	22.761	25.213	-1.403	2.452	-3,64 %	10,77 %
Stutensee	x	23.583	23.766	4.664	5.507	183	843	0,78 %	18,07 %
Rheinstetten		20.552	20.161	3.463	3.616	-391	153	-1,90 %	4,42 %
Pfingztal	x	17.907	17.074	2.799	3.330	-833	531	-4,65 %	18,97 %
Karlsbad	x	15.808	14.792	6.433	8.187	-1.016	1.754	-6,43 %	27,27 %
Eggenstein-Leopoldshafen	x	15.820	14.892	6.986	7.045	-928	59	-5,87 %	0,84 %
Waldbronn		12.386	11.563	2.770	3.627	-823	857	-6,64 %	30,94 %
Linkenheim-Hochstetten		11.944	11.501	1.114	1.175	-443	61	-3,71 %	5,48 %
Weingarten		9.949	9.883	2.215	2.277	-66	62	-0,66 %	2,80 %
Marzell		5.358	5.315	572	525	-43	-47	-0,80 %	-8,22 %
Vergleich mit NVK-Gruppen:									
nur Waldbronn		12.386	11.563	2.770	3.627	-823	857	-6,64 %	30,94 %
Summe/Schnitt nicht Schwerpunkt + nicht KA + nicht Waldbronn		60.189	58.423	10.134	11.220	-1.766	1.086	-2,93 %	10,72 %
Schwerpunktgemeinden Summe/Schnitt ohne Karlsruhe		111.651	107.654	43.643	49.282	-3.997	5.639	-3,58 %	12,92 %
nur Karlsruhe		293.206	302.832	157.572	169.690	9.626	12.118	3,28 %	7,69 %
NVK gesamt Summe/Schnitt ohne Karlsruhe, mit Waldbronn		171.840	166.077	53.777	60.502	-5.763	6.725	-3,35 %	12,51 %
NVK gesamt Summe/Schnitt mit Karlsruhe und Waldbronn		465.046	468.909	211.349	230.192	3.863	18.843	0,83 %	8,92 %

Tabellen Gewerbeflächenstudie NVK Teil 2

Steigerungen SvB gesamt / Steigerung Anteil Dienstleistungsbereich an Gesamtwirtschaft / Steigerung SvB Dienstleistung

Kommune	Schwerpunkt	2010		2025		2010		2025		Differenz	
		Beschäftigte gesamt	Differenz Beschäftigte in %	Beschäftigte gesamt	Differenz Beschäftigte in %	Beschäftigte Dienstleistung	Anteil Dienstleistung an Gesamtwirtschaft %	Beschäftigte Dienstleistung	Anteil Dienstleistung an Gesamtwirtschaft %	Differenz Anteil Dienstleistung an Gesamtwirtschaft %	Steigerung Beschäftigungsanteil Dienstleistung %

Karlsruhe	x	157.572	7,70%	169.690	7,70%	120.109	76,22 %	138.150	81,41 %	5,19 %	15,02 %
Stadt Ettlingen	x	22.761	10,77%	25.213	10,77%	15.073	66,22 %	18.398	72,97 %	6,75 %	22,06 %
Stutensee	x	4.664	18,00%	5.507	18,00%	2.293	49,16 %	2.667	48,43 %	-0,73 %	16,31 %
Rheinstetten		3.463	4,42%	3.616	4,42%	2.274	65,67 %	2.607	72,10 %	6,43 %	14,64 %
Pfinztal	x	2.799	18,97%	3.330	18,97%	1.946	69,52 %	2.528	75,92 %	6,40 %	29,91 %
Karlsbad	x	6.433	27,27%	8.187	27,27%	3.332	51,80 %	3.603	44,01 %	-7,79 %	8,13 %
Eggenstein-Leopoldshafen	x	6.986	0,84%	7.045	0,84%	5.540	79,30 %	5.909	83,88 %	4,58 %	6,66 %
Waldbronn		2.770	30,94%	3.627	30,94%	1.574	56,82 %	2.521	69,51 %	12,69 %	60,17 %
Linkenheim-Hochstetten		1.114	5,48%	1.175	5,48%	822	73,79 %	935	79,57 %	5,78 %	13,75 %
Weingarten		2.215	2,80%	2.277	2,80%	1.265	57,11 %	1.417	62,23 %	5,12 %	12,02 %
Marzell		572	-8,22%	525	-8,22%	392	68,53 %	385	73,33 %	4,80 %	-1,79 %

Vergleich mit NVK-Gruppen:

Waldbronn		2.770	30,94%	3.627	30,94%	1.574	56,82 %	2.521	69,51 %	12,69 %	60,17 %
nicht Schwerpunkt + nicht KA, Summe/Schnitt		7.364	1,12%	7.593	1,12%	4.753	66,28 %	5.344	71,81 %	5,53 %	13,33 %
Schwerpunktgemeinden Summe/Schnitt		201.215	13,93%	218.972	13,93%	144.486	65,37 %	171.255	67,77 %	2,40 %	16,35 %
NVK gesamt Rest Summe/Schnitt		208.579	8,80%	226.565	8,80%	151.850	64,92 %	179.120	69,89 %	4,97 %	15,59 %

nicht berücksichtigt, da nur Schätzung

einschließlich Waldbronn

Waldbronn

Waldbronn entsprechende Vergleichsgruppe = nicht Schwerpunktgemeinde + nicht Karlsruhe
Schwerpunktgemeinden für Industrie, Gewerbe und gewerblich orientierte Dienstleistungen laut FNP

Berechnungsgrundlage: Summe Beschäftigte abzügl. Produktion abzügl. Land- und Forstwirtsch. abzügl. Sonstige = Summe Dienstleistung

Schriftliche Anfrage an Fa. CIMA vom 22.07.2012:

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei der Analyse der für den Nachbarschaftsverband Karlsruhe erstellten "Gewerbeflächenstudie bis 2025" ihres Hauses sind bezüglich der Ergebnisse für die Gemeinde Waldbronn für uns einige Fragen offen, die anhand der veröffentlichten Studie nicht nachvollziehbar sind. Wir bitten daher um die Beantwortung folgender Fragen und um die Zusendung der entsprechenden Ausgangsdaten und Berechnungen:

1.) Punkt 3.1 / Methodische Grundlagen, Einführung:

Wie erfolgte die Beschäftigtenprognose in der Transformation von den 12 Wirtschaftsgruppen zu den 8 Unternehmenstypen in konkreten Zahlen?

2.) Punkt 11.1 / Wirtschaftsstrukturelle Rahmenbedingungen:

Gemäß Statistischem Landesamt Baden-Württemberg ist einschließlich Wanderungsgewinnen zwischen 2010 und 2025 ein Rückgang der Einwohnerzahl auf 11.563 zu erwarten. Auf welche Daten oder auf welche Begründung stützt sich die Aussage der Studie, es werde eine "langfristig gleich bleibende Einwohnerzahl erwartet"?

3.) Punkt 11.2 / Ziele der Standortkommune: Ziele der Stadt- und Wirtschaftsentwicklung, Ziele der Gewerbeflächenentwicklung:

Wurden diese Ziele (z.B. "es besteht ein Interesse an höherwertigen Dienstleistungen und Ergänzungen der sehr erfolgreichen ansässigen Wachstumsbetriebe" oder "Die gegenwärtigen Gewerbeflächen gehen zur Neige; neue Flächen können und werden aus dem bestehenden Flächennutzungsplan heraus entwickelt") durch die Standortkommune vorab als Ausgangsvoraussetzung definiert?

In diesem Zusammenhang: Welche Grund- oder Ausgangsdaten wurden von der Standortkommune für die Studie geliefert?

4.) Punkt 11.3 / Beschäftigtenprognose:

Die Beschäftigtenprognose beruht auf Zahlenwerten von vier aus zwölf Wirtschaftsgruppen, die jeweils über 250 Beschäftigte zählen (entsprechend Klassifizierung nach WZ 2008 die Wirtschaftsabschnitte C / G / J, L-N / Q).

4.1) Bezüglich dem breit gefächerten Wirtschaftsabschnitt J, L-N liegen nach Darstellung der Studie seit 2006 starke Schwankungen vor. Wie lauten die nach einzelnen Tätigkeiten aufgeschlüsselten Zahlen zu dieser Wirtschaftsgruppe für den Zeitraum 2006 bis 2010 (Gruppe J: WZ 2008-Code 58.11.0 bis 63.99.0 / Gruppe L-N: WZ 2008-Code 68.10.1 bis 82.99.9)?

4.2) Liegen für das Jahr 2011 entsprechende differenzierte Zahlen oder hilfsweise eine Gesamtzahl zu dieser Wirtschaftsgruppe vor?

4.3) Bei den verbleibenden acht Wirtschaftsgruppen mit weniger als 250 Beschäftigten war aus statistischen Gründen eine Trendprognose nicht möglich. Für diese Gruppen wurde eine der Gesamtbeschäftigung entsprechende Entwicklung unterstellt. Wie lauten die Prognosen für diese jeweiligen Wirtschaftsgruppen?

Zu ihrer Information übersenden wir in Anlage unsere aktuelle Stellungnahme zur Gewerbeflächenstudie.

Wir bitten zeitnah um eine kurze Mitteilung, bis wann wir mit ihrem Antwortschreiben rechnen können.

Freundliche Grüße,
Bürgerinitiative UNSER WALDBRONN

Antwort am 23.07.12:

Sehr geehrte Herren Wicke und Ehrle,

wir haben Ihre eMail erhalten.

Herr X und Herr Dr. Y sind aktuell im Urlaub, womit der zentrale Teil unseres Projektteams derzeit nicht im Büro anwesend ist. Sie können innerhalb der nächsten zwei Wochen jedoch mit einer ausführlicheren Antwort von uns rechnen.

Bis dahin verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

10.08.2012 - Nachfrage bei Fa. CIMA

Sehr geehrte Herren...,

wir gehen davon aus, dass es im Interesse Ihres Unternehmens ist, offene Fragen zu Studien Ihres Hauses umfassend und fundiert zu beantworten. Wir haben daher natürlich Verständnis dafür, dass Sie dazu eine gewisse Bearbeitungszeit benötigen.

Mit Ihrer Mail vom Montag, 23. Juli hatten Sie die ausführliche Beantwortung der von uns gestellten Fragen zur Gewerbeflächenstudie des NVK Karlsruhe innerhalb von zwei Wochen in Aussicht gestellt. Nach Ablauf dieses Zeitraums haben wir noch keine weitere Nachricht von Ihnen erhalten. Bitte lassen Sie uns eine kurze Information darüber zukommen, inwieweit sich diese Antwort verzögern wird.

Freundliche Grüße,
Bürgerinitiative UNSER WALDBRONN

Anmerkung: Dieses Schreiben ist bis zum heutigen Tage unbeantwortet